

# Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,  
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Inserate, die 4 Spalten  
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-  
stellungen auf den Allgemeinen  
Anzeiger nehmen außer unserer  
Expedition in Brettnig die Herren  
A. F. Schöne Nr. 61 hier und  
Dehne in Frankenthal  
entgegen. — Bei größeren  
Aufträgen und Wiederholungen  
Rabatt nach Uebereinkunft

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/11 Uhr, für die Sonnab. Nummer bis Freitag vormittag 1/11 Uhr einzusenden.  
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 28.

Sonnabend, den 7. April 1894.

4. Jahrgang.

## Vertikales und Sächsisches.

Brettnig, den 7. April 1894.

**Brettnig.** Am Montag wurden die Herren Wolf und Hoppe zu Hilfslehrer durch den Herrn Volksschulinspektor, am Dienstag dagegen die Herren Kin als dirigierender, sowie Schneider und Nutschan durch den Herrn Bezirksschulinspektor im Beisein des hiesigen Schulvorstands als ständige Lehrer feierlich eingeweiht.

**Brettnig.** Alle im hiesigen Gemeindebezirk aufhältlichen Dispositionsurlauber, Reservisten, Landwehrlente 1. Aufgebots und Erjag-Reservisten (einschließlich Halbvaliden) haben Montag am 16. April vormittags 10 Uhr in Großröhrsdorf, Mittelgasthof, zur Kontrollversammlung einzutreffen. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Nichterscheinen wird bestraft.

**Hauswalde.** Der am letzten Donnerstag vom hiesigen Turnverein im Gasthof zum goldenen Löwen arrangierte Familienabend hatte sich eines recht lebhaften Zuspruchs zu erfreuen. Dies veranlaßte den Vorsteher, Herrn G. Schmidt, in einer Ansprache den Dank des Turnvereins dem Publikum gegenüber für den zahlreichen Besuch auszusprechen. Der Gesang des gemischten Chores, welcher letzterer unter der Leitung des Kirchschullehrers Herrn Neumann steht und am genannten Tage erstmalig auftrat, wurde vorzüglich ausgeführt. Sehr ansprechend wirkten u. a. das Solo des Fräuleins Döwals und das Duett für zwei Sopranstimmen. Auch die Komik hatte ihre Vertreter, so ernteten die Darsteller der Szenen „Die dummen Neutanten“ und „Ach Herzoch“ den lebhaftesten Beifall. Am das Konzert schloß sich der Ball an, dem allerseits in ausgiebigster Maße gehuldet wurde.

**Großröhrsdorf.** Eine Gerichtsentscheidung, die namentlich in Lehrkreisen Interesse erwecken wird, hat kürzlich das Oberlandesgericht gefällt. Der hiesige Lehrer Herr Sandmann hatte eine auf abends 1/8 Uhr angelegte Versammlung der Pflanzschulwehre veranlaßt, da er selbst bis 8 Uhr Unterricht in der Fortbildungsschule zu erteilen hatte. Wegen dieser Veranlassung war Herr S. mit einer Ordnungsstrafe von 1 M. belegt worden. Er weigerte sich jedoch in Anbetracht der prinzipiellen Bedeutung des Falles, diese Strafe zu bezahlen und beantragte richterliche Entscheidung. Es sank zunächst vor dem Schöffengericht zu Pulsnitz Verhandlung statt, die mit der Verurteilung des Herrn S. endete. Derselbe legte gegen diesen Urteil Berufung ein und die Sache kam vor das Landgericht Bautzen, dessen Urteil mit demjenigen des Schöffengerichts übereinstimmte. Auf hierbei beruhigte sich Herr S. nicht, sondern wandte sich an das Oberlandesgericht Dresden und hier hatte er die Abmahnung, von Strafe und Kosten freigesprochen zu werden.

— Vom 1. April d. J. an dürfen Kinder unter 13 Jahren in Fabriken nicht mehr beschäftigt werden, Kinder über 13 Jahre aber dürfen nur dann beschäftigt werden, wenn sie zum Besuche der Volksschule nicht mehr verpflichtet sind. Die aus der Volksschule entlassenen Kinder über 13 Jahre dürfen aber, so lange sie das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, täglich nur sechs Stunden beschäftigt werden und muß ihnen während dieser Zeit eine regelmäßige Pause von einer halben Stunde gewährt werden.

— Anlässlich der am Donnerstag in Stuttgart stattgefundenen Vermählung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, Herzogs zu Sachsen, mit Ihrer kgl. Hoheit der Herzogin Marie Theresia von Württemberg wurde zur selben Stunde in der katholischen Hofkirche zu Dresden ein Teedeum abgehalten, welchem Se. Majestät der König beizuhohnte. Während des Teedeums wurden von einer Batterie des 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12, welche am Neustädter Elbufer aufgeföhrt war, dreimal 12 Salutschüsse und von zwei unter Kommando des Majors v. Schweinitz auf dem Theaterplatz aufmarschirten Kompagnien des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 Infanterie-Salven ab und hierauf von der Batterie noch 101 Kanonenschüsse abgefeuert.

Die gefürchteten drei gestrengen Herren Mamertus, Pantratus und Seroatus fallen bekanntlich auf den 11., 12. und 13. Mai. Der letztere Tag ist in diesem Jahre nur zugleich der Pfingstsonntag. Es wäre daher zu wünschen, wenn die drei „Gestrengen“ in diesem Jahre recht guter Laune wären, da sonst die Pfingstfeiertage gegenüber dem diesjährigen wunderhohen Osterfest einen unangenehmlichen Kontrast schaffen würden. Für die nächste Zeit verhandelt die neueste Wetterprophetie von Rudolf Falb, daß die gegenwärtige Trockenperiode um den 6. April, einem „kritischen“ Tag erster Ordnung mit Sonnenfinsternis, eine Unterbrechung erleide; sich dann aber wieder bis zum 20. d. M. fortsetzen werde. Erst von diesem letzten Termine ab sei eine größere Zunahme der Niederschläge zu erwarten.

— Auf Anordnung der Militärverwaltung sollen die zu Friedensübungen eingezogenen Mannschaften des Bearlaubtenstandes die eigene, brauchbare Fußbekleidung mitbringen und tragen, eine Prämie von 3 Mark für jede — auch nur angefangene Übung — erhalten. Es geschieht dies, um Fußschäden, welche die ohnehin kurz bemessenen Übungen hindernd beeinflussen könnten, thunlichst zu vermeiden. Die Truppenteile und Bezirkskommandos haben bei jeder sich darbietenden Gelegenheit die Mannschaften hierüber zu belehren.

— Se. Majestät der König hält an seinem Geburtstag, den 23. April, große Parade auf dem Mannplatz in Dresden ab. An derselben nehmen teil: das Kadettenkorps, ferner die Garnison Dresden, das Königs-husaren-Regiment in Großenhain und das 1. Jägerbataillon Nr. 12 in Freiberg.

— Geradezu unheimlich ist es, wie Baugen und seine Umgegend fortgesetzt von Bränden heimgesucht werden. Am Mittwochabend brannte der Grällische Gasthof in Malschwitz mit seinen Nebengebäuden vollständig nieder. Ein Handwerksburche, welcher dort übernachtete, entging mit knapper Not dem Erstlingsstode.

— In der Nähe des Dresdener Zentralbahnhofes stürzte am Sonntag früh gegen 1/3 Uhr ein Hilfsbremser beim Einfahren eines Güterzuges von seinem Sitze und wurde tödlich überfahren. Der Kopf wurde ihm glatt abgeschnitten.

— Auf dem Kasernenhofe zu Döbeln stürzte sich am Dienstag ein entsehliger Vorkämpfer zu. Aus einem Fenster des zweiten Stockes stürzte sich ein Unteroffizier auf den Hof und fiel dicht neben mehreren Kameraden nieder. Es war der Kapitulant Damm aus Dresden. Derselbe hatte kurz vor dem Feste

die Kapitulantenprämie von 100 M. ausgezahlt erhalten und war mit dem Gelde nach Dresden ohne Urlaub gefahren, es dort verjubilend. Am Dienstag wäre er als fahnenflüchtig verfolgt worden, er kam aber gestern früh in Döbeln an, passierte unbeanstaltet den Hofen und begab sich nach der Kaserne. Da er bemerkte, daß man ihm folgte, öffnete er im letzten Stock ein Fenster und gab sich den Tod. Während des Vorganges exercirten die Mannschaften auf dem Hofe.

— Die am 1. April in Dresden erstmalig in Betrieb gesetzten Droschken erster Klasse waren schon von früh an fortwährend begehrt und kamen fast gar nicht auf die Haltestellen. Die schmutzen Fahrzeuge sind durchgängig mit flotter Verpackung versehen, welche ebenso wie die Ausstattung der Wagen und die Bekleidung des Rutschers ein vortheilhaftes Aussehen haben.

— In Begleitung von 3 Offizieren und 12 Unteroffizieren wurden am 1. April 3 Offiziere, 405 Mannschaften der Reserve der Artillerie zu einer mehrtägigen Übung auf der Thüringer Bahn von Leipzig nach Bahn bei Köln a. Rh. befördert.

— In der Nähe der „Bergschänke“ bei Trachau wurde vor kurzem ein junger, über 17 Jahre alter Kaufmannslehrling W. aus Dresden mit einer schweren Schusswunde am Kopfe aufgefunden, welche er sich mittels eines Revolvers in selbstmörderischer Absicht zugefügt hatte. Im Carolahause zu Dresden, wo man den Verwundeten untergebracht hatte, ist er alsbald gestorben. Beim Nachforschen nach dem Anlasse, welcher den jungen Mann zu diesem traurigen Entschlusse getrieben, hat sich jetzt ergeben, daß er sich seinem Lehrherrn gegenüber eine Unterschlagung von 1800 Mark hat zu Schulden kommen lassen und die That aus Furcht vor Strafe verübt.

— Der Arzt Dr. med. Hugo Balad aus Leipzig, der im Vorjahre wegen Verweigerung zu zweieinhalb Jahren Festung verurteilt war, ist am ersten Osterfeiertag vom König begnadigt worden, nachdem er von seiner Strafe sieben Monate auf der Festung Königstein verbüßt hatte.

— In Friedrichswalde wurde bei der Aufnahme der schulpflichtigen Kinder das achte Kind aus einer Familie aufgenommen, während schon 7 Geschwister die Schule besuchen, und zwar so, daß jedem Jahrgange ein Kind zugewiesen ist. Da die Familie mit noch weiteren vier Kindern gesegnet ist, so kann der Zustand, daß acht Kinder zu gleicher Zeit die Schule besuchen, noch einige Jahre fort-dauern. Dieser Fall dürfte wohl als einzig in seiner Art einer Erwähnung wert sein.

— Beim Abbruch der Grundmauern des früheren Domthores in Burgen wurde eine ziemlich gut erhaltene, in Granitstein gebauene Ritterstatue, wahrscheinlich die des Erbauers des Thores darstellend, aufgefunden, welche seiner Zeit jedenfalls als Grundstein vermauert worden ist. Die Statue soll vorläufig auf dem Rathause aufbewahrt werden.

— In dem großen Sparmannschen Steinbruch am Klosterberge bei Demitz wurde dieser Tage durch einen einzigen Schuß (25 Pfd. Pulverladung) ein Granitblock von 9 m Länge, 8 m Breite und 3 m Stärke, insgesamt gegen 10,000 Centner Gewicht, abgelöst. Die dortige Granitstein-Industrie nimmt von Jahr zu Jahr an Umfang und Gebietsausdehnung zu.

— Der Buchhalter Richard Arthur Stör-

zel aus Zwickau, welcher seinem Principal nach und nach 17,000 Mark unterschlagen haben soll, wurde vom kgl. Landgerichte dortselbst zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren verurteilt und der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren für verlustig erklärt. Störzel stellte sich bekanntlich seiner Zeit der Behörde selbst. Dies hat er offenbar nur gethan, weil er seine Entdeckung befürchtete.

— Die Leipziger Kriegsveteranen von 1870/71 beschlossen in einer Mittwoch-Abend abgehaltenen, von etwa 450 Personen besuchten Versammlung, eine Petition an den Reichstag abzuschicken, in der sie bitten, der Reichstag wolle dahin wirken, daß 1. sämtlichen heute noch lebenden Kriegern, vom Feldwebel abwärts, aus dem Feldzuge 1870/71 eine fortlaufende Pension aus dem Invalidenfonds, oder 2. falls diese abgelehnt, wenigstens den Kranken und Hilfsbedürftigen eine solche, und 3. denjenigen Invaliden, die ihren Zivil-Versorgungsschein nicht benutzen, die dafür gesetzlich ausgemessene Pension gezahlt wird. Die Gründung eines Deutschen Veteranen-Bandes wurde von der Versammlung beschlossen und eine Kommission mit den Vorarbeiten dazu beauftragt.

— Als Kuriosum von der in Leipzig stattfindenden Drechsler-Ausstellung sei hier erwähnt, daß sich in derselben ein kostbarer Rahmen befindet, für dessen künstlerischen Entwurf und Ausführung einem Schüler der Fachschule die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst zuerkannt wurde.

— Das Schöffengericht zu Löbau verurteilte dieser Tage einen Fortbildungsschüler aus Niedercunnersdorf, der seinem Lehrer mit einem Steine ein Fenster eingeworfen hatte, zu 4 Tagen Gefängnis.

## Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

**Geburts-Register.** An Geburten wurden eingetragen: Martha Margarethe, Zwillingstochter des Lehrers Karl Heinrich Lucas (das andere Zwillingstochterchen ist bereits 4 Stunden alt wiederum verstorben). — Elsa Elisabeth, T. des Schuhmachersmeister Gottfried Moritz Schulze. — Rosa Helene, T. des Baumeisters Max Emil Boden. — Folgeborener Knabe des Viehhändlergehilfen Hermann Friedrich Gneuß.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Joseph Hermann Besche, Stellmacher, mit Anna Emilie Hennig.

**Heirats-Register.** Die Ehe schlossen: Friedrich Moritz Kunath, Leinweber in Hauswalde, mit Christiane Emilie verw. Schöne geb. Hähnel.

**Sterbe-Register.** Als gestorben wurden eingetragen: Emma Frida, T. des Bahnarbeiters Karl Robert Philipp, 3 M. 13 T. alt. — Johanne Juliane Mänzel geb. Schöne, Witwe des Klempners Christian Friedrich Mänzel, 83 J. 5 M. 11 T. alt. — Außerdem ein unehelicher Sohn.

## Seidenstoffe

in schwarz und farbig  
zu Brautkleidern in nur bewährten Qua-  
litäten empfiehlt in allen Preislagen  
Richard Meißner,  
Bischowerda.  
Markt. Ede Ramenyer-Straße.  
Billige, aber feine Preise.